

Unterrichtseinheit 1: Werte – Grundlagen unseres Zusammenlebens

Beschreibung Ablauf und Methoden

Die Unterrichtseinheit besteht aus 3 inhaltlichen Modulen und umfasst inklusive der Pausen ca. 4 Zeitstunden. Zusätzlich muss Zeit für die Vorstellung des Ablaufs, eventuell für das Kennenlernen innerhalb der Gruppe, Pausen, Energizer-Spiele sowie Abschluss und Feedback eingerechnet werden.

1. Erfahrungsorientierter Einstieg

Im ersten Modul wird methodisch der eigene persönliche Zugang der Teilnehmer:innen zu Werten bearbeitet. Der zeitliche Bedarf jeder einzelnen Methode ist im tabellarischen Ablauf zu finden.

Die teilnehmende Gruppe wird in Zweierteams aufgeteilt und alle bekommen die Aufgabe, stichwortartig auf Moderationskarten zu notieren, was es ihrer Meinung braucht, um ein gelingendes friedliches Miteinander bzw. Zusammenleben gestalten zu können. Sie sollen sich dabei auf die Erfahrungen aus Familie, Freundeskreis, Schulklasse und Jugendgruppen/Vereinen konzentrieren.

Im Anschluss werden die Ergebnisse von jeder Gruppe zusammengetragen und es entsteht z.B. an einer Pinnwand eine große Mindmap. Begriffe, welche häufiger vorkommen, werden als Cluster zusammen aufgehängt. Daraus ergibt sich auch ein Bild davon, welche Themen in der Gruppe bereits präsent sind. Erfahrungsgemäß tauchen Begriffe wie Kommunikation, Respekt, Akzeptanz, Miteinander, Rücksicht, Regeln und viele weitere auf. Hier kann es sinnvoll sein, je nach eingeschätztem Leistungsstand der Gruppe, einzelne Begriffe von Teilnehmer:innen erklären zu lassen.

Im Anschluss gibt es für die Gruppe die Möglichkeit, die Mindmap mit fehlenden Begriffen zu ergänzen. Dabei können auch die anleitenden Referent:innen Begriffe und Ideen einfließen lassen, wenn nötig. Eine Liste von möglichen Begriffen befindet sich im angehängten Material.

Sollten die Referent:innen der Meinung sein, dass die Methode des eigenständigen Begriffesammelns für eine Gruppe eventuell zu anspruchsvoll und nicht zielführend ist, wird eine alternative Übung angeboten.

Alternative (anstatt Begriffe-Mindmap): Das Werte-Memory

Die Eingangsfrage bleibt gleich: Was wird benötigt, um ein gelingendes Miteinander zu gestalten.

Es werden Kleingruppen zu 3-5 Personen gebildet. Jede Gruppe bekommt in einem ersten Durchgang einen (identischen) Stapel mit Bildern (Zeichnungen und Fotos). Jede KG tauscht sich darüber aus, was auf den Bildern zu sehen ist und was die TN damit jeweils verbinden. Im zweiten Schritt bekommen die Gruppen einen Stapel mit Begriffen (Kommunikation, Toleranz, Kompromiss...) und sollen jedem Bild einen Begriff zuordnen.

Im gemeinsamen Plenum werden anschließend die Zuordnungen vorgestellt und miteinander verglichen. Interessant und wertvoll für den weiteren Verlauf kann hierbei die Diskussion über unterschiedliche Zuordnungen von Begriffen und Bildern sein.

Nachdem entweder die Mindmap erstellt oder das Ergebnis des Werte-Memorys vorgestellt

wurde, liegt eine Liste an Begriffen vor, mit der nun weitergearbeitet werden kann. Anhand dieser Liste sollen die TN mittels verschiedenfarbiger Klebepunkte Begriffe entsprechend folgenden Fragestellungen priorisieren:

1. Die 3 Begriffe, die mir persönlich am wichtigsten sind
2. Die 3 Begriffe, die in meinem Umfeld am wichtigsten sind
3. Die Begriffe, die in unserer Gesellschaft am wichtigsten sind

Nachdem das erledigt ist, wird mit den TN über das sichtbare Ergebnis diskutiert. Hier können persönliche Erlebnisse geäußert werden, Beispiele für gelungene und fehlgeschlagene Gruppenprozesse können mitgeteilt werden. Die TN haben so anhand ihrer eigenen Erfahrungen ihren Umgang mit Wertvorstellungen reflektiert und sich untereinander ausgetauscht. Begriffe sind etabliert und eventuell neu eingeführt worden.

Die Gruppe hat nun eine erste Sensibilisierung für Wertevorstellungen erarbeitet. Daraus ergibt sich folgende Fragestellung: „Brauchen wir das alles eigentlich überhaupt?“

In einem Gruppengespräch werden Antworten gesammelt und kommentiert. Die Referent:innen können je nach Diskussionslage Beispiel einbringen, wie Gesprächsregeln, Klassen- oder Schulregeln oder ähnliches.

Als Abschluss dieses Moduls folgt ein Kurztext, in dem die Bedeutung von Werten komprimiert vorgestellt wird (s. Material). Dieser Text kann je nach Gruppe gemeinsam im Plenum oder in den KG gelesen und besprochen werden.

2. Vorbilder

Nach einer Pause startet das zweite Modul. Aufbauend auf der Auseinandersetzung mit den eigenen Ansichten werden nun Zitate von Vorbildern aus verschiedenen Zeiten und Teilen der Welt vorgestellt. Mit dieser Übung soll den TN vermittelt werden, dass weltweit Menschenrechtsaktivist:innen und überzeugte Demokrat:innen für demokratische Partizipation streiten oder aufbegehren gegen Unterdrückung und Marginalisierung.

In einem sogenannten „Gallery Walk“ können die TN die Zitate, die im Raum verteilt aufgehängt sind, lesen. Zusätzlich zu den Zitaten können Kurzbiografien der jeweiligen Autor:innen sichtbar sein, bzw. über QR-Codes abgerufen werden. Falls ein offener WLAN-Zugang möglich ist, können die TN die Autor:innen auch selbst über ihre Mobiltelefone recherchieren. Nach dem Lesen der Zitate haben die TN die Aufgabe, sich ein Zitat auszusuchen, dem sie persönlich zustimmen oder das sie anspricht. In zusammengestellten Kleingruppen stellen alle „ihr“ Zitat vor und tauschen sich über mögliche Motivationen der Autor:innen aus.

Darüber hinaus soll in den Gruppen thematisiert werden, welche Vorteile sie sehen, wenn demokratische und gleichberechtigte Teilhabe in einer Gesellschaft (weitgehend) realisiert ist.

3. Rechtliche Umsetzungen demokratischer Werte

Im dritten und letzten Modul setzen die TN sich nun mit rechtlichen Umsetzungen auseinander. Sie lernen 3 rechtlich kodifizierte Grundlagen demokratischer und menschenrechtlicher Praxis kennen. Drei Teilgruppen bearbeiten jeweils ein unterschiedliches Material. Jeweils eine Kleingruppe beschäftigt sich mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte oder den Grundrechten im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland oder der Charta der Vereinten Nationen.

Die einzelnen Teilgruppen erstellen jeweils Plakate mit den wichtigsten Informationen zu

ihrem Material. In einem Rundgang werden die einzelnen Plakate von den jeweiligen Gruppen vorgestellt.

Alternativ besteht die Möglichkeit, sich auf die Menschenrechte zu konzentrieren und alle Gruppen anhand eines Wimmelbildes die Menschenrechte herausarbeiten zu lassen. Diese werden am Ende zusammengetragen und gemeinsam die eigenen Ergebnisse mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verglichen. Dazu findet sich im Materialanhang ein Link zum Wimmelbild „Menschenrechte“ mit Vorschlägen zur Bearbeitung.

In einer Abschlussrunde werden die einzelnen Schritte im Tagesverlauf und die gewonnenen Erkenntnisse zusammengefasst, z.B. als Blitzlicht mit einem Statement jedes TN.

Als Aktionsvorschlag für eine Weiterarbeit könnten die Zitate mit ihren Autor:innen als Vorlage genommen werden, um eine kleine Ausstellung selbst zu erstellen.